



Österreichische Vereinigung
für Supervision und Coaching

Mitglied der ANSE
Association of National Organisations
for Supervision in Europe

Offener Brief der Österreichischen Vereinigung für Supervision und Coaching

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Faymann,
sehr geehrte Bundesregierung!

Die Österreichische Vereinigung für Supervision und Coaching ÖVS betrachtet den Umgang mit der Flüchtlingsthematik in Österreich als unmenschlich, unseriös und unvereinbar mit der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO (UNDHR) und der Europäischen Menschenrechtskonvention (ECHR).

Die beteiligten Organisationen, ihre MitarbeiterInnen und in erster Linie die Flüchtlinge leiden darunter, dass politische Entscheidungen nicht getroffen und Verantwortlichkeiten verschleppt werden.

Wir begegnen einer schier endlosen Flut von Bildern und Informationen, denen wir uns nicht entziehen können: Kinder, die durch Stacheldrahtzäune gezerrt werden, Minderjährige ohne Begleitung, Schlepper-Verfolgungsjagden auf österreichischen Autobahnen, Diskussionen um die Wiedereinführung von Grenzkontrollen in einem geeinten Europa, täglich neue Ideen von Beschäftigung und Unterbringung von Flüchtlingen, schleppende Asylverfahren, Diskussionen um die politische Zuständigkeit, Leid, Elend, Tod. Ungewissheit und Hilflosigkeit der Betroffenen.

Die MitarbeiterInnen von Flüchtlingsbetreuungsorganisationen – ob ehrenamtlich oder beruflich – geraten in ihrer Arbeit unter den aktuellen Rahmenbedingungen an ihre Grenzen sowie an die Grenzen des Zumutbaren. Es ist beschämend, dass sich die politisch verantwortlichen Parteien nicht auf ein gemeinsames Bemühen und eine gemeinsame Lösung zur Bewältigung des Flüchtlingsstromes einigen können. Wie sollen Organisationen und Institutionen in Österreich arbeiten, wenn strukturelle Defizite politisch nicht behoben werden?

Ein klares Konzept ist überfällig!

Es ist nicht notwendig, in Österreich Menschen in Zeltstädten unterzubringen!

Es ist unwürdig, in Österreich mit dem Elend von Menschen parteipolitisch Geschäfte zu machen!

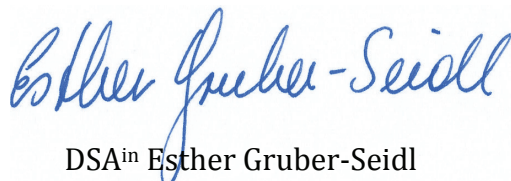
Es ist unerträglich, dass in Österreich die BetreuerInnen und über einen so langen Zeitraum persönlich und strukturell überlastet werden!

Wer achtet auf die psychische Gesundheit von Helfern und MitarbeiterInnen? Wie können Organisationen, Institutionen und Behörden ihrer betrieblichen Fürsorgepflicht nachkommen?

Österreich hat durchaus die Möglichkeit, die Flüchtlingsarbeit auf hohem Niveau professionell zu organisieren und strukturell abzusichern. Nötig ist jedoch der politische Wille, die Anforderungen der Flüchtlingsthematik gemeinsam, frei von persönlichen und politischen Motiven, professionell und ambitioniert zu bewältigen und ein sichtbares Zeichen in Europa und für Europa zu setzen.

Zahlreiche Menschen in Österreich ergreifen selbst die Initiative und leisten ehrenamtliche und freiwillige Unterstützungsarbeit, weil sie die politische Hilflosigkeit nicht länger ertragen. Dadurch trägt die Politik allerdings die Verantwortung, dass keine unkontrollierten Graubereiche der Hilfeleistung entstehen.

Die Organisationen und ihre MitarbeiterInnen brauchen eine strukturierte Absicherung und Unterstützung für ihre Arbeit mit geflüchteten und traumatisierten Menschen. Die Österreichische Vereinigung für Supervision und Coaching ÖVS weist mit Nachdruck auf die Verantwortung von Parteien und Gesellschaft hin und bietet den beteiligten Organisationen und Personen ihre Unterstützung und Kooperation an.



DSAⁱⁿ Esther Gruber-Seidl
Vorsitzende der ÖVS